

Baubericht.

Bauprogramm.

Das Bauprogramm zur Bestimmung des Raumbedarfs für den auf die Maximalzahl von 600 Schülern zu bemessenden Neubau der Realschule wurde von dem Director Herrn Dr. Schellen entworfen und ist in gemeinsamer Sitzung einerseits des Curatoriums der Realschule, andererseits der Bau- und Finanz-Commission der Stadtverordneten-Versammlung festgestellt worden.

Hiernach sind folgende Räume als erforderlich bezeichnet:

- | | | |
|--|------|----------|
| a. 10 Klassenzimmer, durchschnittlich für je 60 Schüler und mit einem Flächeninhalt von etwa | 600 | □ = Fuß; |
| b. ein Zeichensaal nebst Raum zur Unterbringung von Schränken für Materialien, Reisbretter, Vorlagen u. s. w. etwa | 1600 | " |
| c. ein Saal zum Gesangunterricht für etwa 100 bis 130 Schüler | 800 | " |
| d. Auditorium für Physik und Chemie | 800 | " |
| e. ein oder mehrere Räume zur Aufstellung der physikalischen Apparate, Sammlungen u. s. w. | 1200 | " |
| f. Chemisches Laboratorium für etwa 30 Schüler | 800 | " |
| g. Arbeitszimmer für den Lehrer der Chemie, desgleichen für Aufstellung der technologischen Sammlung, Präparate u. s. w. | 400 | " |
| h. ein Zimmer zur Aufstellung chemischer Apparate, Mikroskope, Waagen u. s. w. | 300 | " |
| i. ein Saal für naturwissenschaftliche Sammlungen | 1200 | " |
| k. hierzu ein Reservezimmer | 300 | " |
| l. ein Conferenzzimmer | 400 | " |
| m. ein Zimmer für die Schulbibliothek | 400 | " |
| n. ein Zimmer für die Schülerbibliothek | 300 | " |
| o. eine Aula mit Galerie | 2000 | " |
| p. eine Wohnung für den Pförtner, | | |
| q. eine Wohnung für den Director, | | |
| r. ein geräumiger Spielplatz mit den Abtrittsanlagen. | | |

Erläuterungen zum Programm.

Dieses Programm erfuhr während der Bearbeitung der Bauentwürfe mancherlei Veränderungen und Ergänzungen, theils in Folge des raschen Anwachsens der Schülerzahl auf das angenommene Maxi-

num, theils in Folge einer durch den Director Herrn Dr. Schellen und den unterzeichneten Stadtbaumeister Raschdorff unternommenen Reise zur Besichtigung mehrerer neuen Realschulen und verwandter Lehranstalten, namentlich der Realschulen zu Düsseldorf, Barmen, Hannover, Berlin, der polytechnischen Anstalten in Hannover, Dresden, Karlsruhe und des Gewerbe-Instituts in Berlin.

Klassenzimmer. Die Zahl derselben wurde um drei vermehrt, also im Ganzen auf 13 gebracht. Es genügt eine durchschnittliche Größe derselben von 525 □-Fuß; doch werden einzelne über 600 □-Fuß große Klassenzimmer zu beschaffen sein, um bei Krankheitsfällen einzelner Lehrer und hierdurch nothwendigen Vertretungen, so wie bei der Combination zweier Klassen in dem katholischen Religionsunterrichte eine größere Zahl von Schülern in einem Raume vereinen zu können. Eine Tiefe der Klassenzimmer von 21 Fuß, eine lichte Höhe von 14½ Fuß wird für angemessen erachtet. Möglichst gutes, von der langen Seite des Raumes eingeführtes Licht ist unerlässlich.

Ausgehend von dem Grundsatz, daß die täglich benutzten Räume in die unteren, die seltener benutzten dagegen in die oberen Stockwerke gehören, wird man möglichst viele Klassenzimmer im Erdgeschoß anordnen. Rücksichtlich der Möblirung empfiehlt es sich, daß zwei Reihen Schultische und Bänke aufgestellt werden, der Art, daß der Gang zwischen denselben 2 Fuß, der an der Fensterwand 1 Fuß, endlich der an der den Fenstern gegenüberliegenden Corridorwand 3 Fuß breit wird. Die Breite des Bestens ist nothwendig durch die an der Corridorwand befestigten Kleiderhaken.

Es ist zweckmäßig, die verschiedene Größe der Schüler zu berücksichtigen, indem man in jeder Klasse Tische von zweierlei Höhe aufstellt. Selbstverständlich muß den Schülern das Licht von der linken Seite zur rechten kommen. Eine sehr wünschenswerthe Raumerweiterung ergibt sich durch Anordnung einer etwa 7½ Fuß breiten und 11½ Fuß hohen Mauernische hinter dem Katheder. In derselben, etwa 3 Fuß über dem Kathederfußboden, ist die aus einer 3 Fuß hohen, 5 Fuß breiten, ⅞ Zoll dicken englischen Schieferplatte bestehende Wandtafel befestigt. Englischer Schiefer bildet das für Wandtafeln geeignetste Material. Feststehende unbewegliche Construction ist den hier und da üblichen Schiebevorrichtungen eben so vorzuziehen, als der Aufstellung der Tafel auf einer Staffelei. Zur Unterbringung der kleinen Schultenfilien, Schulhefte, Zirkel, Schwamm, Kreide u. dgl. ist ein in der unmittelbaren Nähe des Katheders angeordneter Wandschrank, 3 Fuß breit, 3½ Fuß hoch und 11 Zoll tief, dringend nothwendig. Zur Aufrechthaltung der Ordnung und Reinlichkeit in jedem Klassenzimmer ist ein fester Papierkorb und ein Regenschirmhalter fast unerlässlich. Die Zimmerthür ist einflügelig und ist zweckmäßig in der den Fenstern gegenüber befindlichen Wand zunächst dem Katheder anzuordnen. Wünschenswerth ist es, die Fenster derart einzurichten, daß die Schüler von ihren Sitzen auch bei geöffneten Fenstern nicht heraussehen können und ebensowenig durch Zugluft leiden.

Auditorium für Physik und Chemie. An mehreren Lehranstalten sind besondere Auditorien für den Unterricht in der Physik und in der Chemie angeordnet; ersteres steht dann mit dem physikalischen Cabinet, letzteres mit dem Laboratorium und den zugehörenden Räumen (f. g. h. des Programms) in unmittelbarer Verbindung. Es ist jedoch statthaft und aus mancherlei ökonomischen Gründen zweckmäßig, für beide Lehrzweige einen gemeinsamen Lehrsaal anzuordnen und an denselben einerseits das physikalische Cabinet, andererseits das chemische Laboratorium mit seinen Nebenzimmern anzuschließen. So vortheilhaft die Lage des chemischen Laboratoriums im Erdgeschoß wäre, so hätte sie in unserm Neubau bei der im Allgemeinen beschränkten Größe des Bauplatzes nur durch Entfernung der Klassenzimmer aus dem Parterre erreicht werden können. Daß übrigens die Anordnung der in Rede stehenden Räume (d. e. f. g. h. des Programms) in dem ersten Stockwerk eines Gebäudes durchaus unbedenklich ist, lehrt die Erfahrung an der Realschule und der Provinzial-Gewerbeschule in Münster, welche längere Jahre

unter Leitung des Herrn Directors Dr. Schellen standen, so wie an der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule.

Es sind vielfache Versuche zur Erfindung einer zweckmäßigen Grundform gemacht worden. Am meisten dürfte sich die halbkreisförmige mit einem an der geraden Seite ausgebauten Raum für den Lehrtisch empfehlen; doch ist dieselbe bei unsern gewöhnlichen Gebäude-Anordnungen nur selten zu gewinnen und ist demnach die viereckige Grundform die gebräuchlichste.

Die Schülertische sind terrassenförmig angeordnet; 4 bis 6 Zoll Höhe und $2\frac{2}{3}$ Fuß Breite der einzelnen Stufen der Terrasse werden als zweckmäßig erachtet. Der Experimentirtisch ist $2\frac{3}{4}$ Fuß hoch, $2\frac{3}{4}$ Fuß breit und $10\frac{1}{2}$ Fuß lang, mit eichener Tischplatte; er enthält ein verdecktes Wasser- und Quecksilberbad, einen Wasserablauf mit Wasserkränen, ein mit 4 Auslässen versehenes weites Gasrohr und die nöthigen Abtheilungen zur Unterbringung von Korken, Filtrirpapier und Handwerkszeugen. Hinter dem Experimentirtisch befindet sich ein mit einem gut ziehenden Kamin in Verbindung stehender Mantel, um unter denselben alle Gegenstände, welche übelriechende Gase entwickeln, hinstellen zu können. Gleichen Zweck dient eine in dem zunächst befindlichen Fenster angeordnete Luftscheibe und eine vor demselben befindliche Tischplatte, um dergleichen übelriechende Sachen auf dem kürzesten Wege ins Freie stellen zu können.

Die günstigste Beleuchtung des Auditoriums durch Deckenoberlicht oder durch hohes Seitenlicht zu gewinnen, ist in den meisten Fällen sehr schwierig und bleibt dann nur übrig das gewöhnliche, den Schülerreihen von der Linken zugeführte Seitenlicht anzuordnen. Unter allen Umständen ist es nachtheilig und unzulässig, das Licht von einer andern Seite oder gar von zwei Seiten einzuführen.

Physikalisches Cabinet. Bei der Feststellung der Größe dieses Raumes ist auf den gegenwärtigen Umfang und die Vermehrung der Sammlung der physikalischen Apparate besondere Rücksicht zu nehmen. Die Schränke zur Aufbewahrung der Apparate müssen sorgfältig gearbeitet sein, um namentlich Schutz gegen eindringenden Staub zu bieten. Die Thür zwischen dem physikalischen Cabinet und dem Auditorium ist zweiflügelig, $4\frac{1}{2}$ Fuß im Lichten weit, um für den Transport einzelner großer physikalischer Apparate hinreichenden Raum zu bieten.

Chemisches Laboratorium. Dasselbe dient vorzugsweise für den praktischen Unterricht in der Chemie. Es genügt vorläufig die Einrichtung von 20 getrennten mit Gasleitung versehenen Arbeitsplätzen an den Schülertischen. Nothwendig ist ferner ein sogenannter Feuertisch zur Aufstellung transportabler Glühöfen und zur Ausführung größerer Verbrennungen mittels Leuchtgas, ein Wasserablauf (Spülstein) mit 5 bis 6 kleinen Wasserkränen, endlich zu gemeinsamer Benutzung auch von dem anschließenden Privat-Laboratorium des Lehrers ein in der zwischen beiden Räumen befindlichen Scheidewand aufzustellender größerer Ofen unter einem Glasmantel, welcher einen Glühofen, ein Sand- und Wasserbad und einen Trockenraum enthält.

Das Privatlaboratorium dient dem Lehrer zur Ausführung größerer analytischer Arbeiten, und ist den Schülern gewöhnlich nicht zugänglich. Es sollen darin zugleich die werthvolleren chemischen Präparate und die zahlreich vorhandenen technologischen Modelle aufgestellt werden.

Bei der Einrichtung des anschließenden kleinen Zimmers ist auf die Beschaffung einer festen Basis zur Aufstellung der feinen Waagen und des Mikroskops Bedacht zu nehmen.

Die Größe des Saals für naturwissenschaftliche Sammlungen muß nach den bereits vorhandenen Sammlungen und deren voraussichtlicher Zunahme bemessen werden.

Die Aufbewahrung der zoologischen Abtheilung kann in einzelnen Glasschränken oder zweckmäßiger hinter dichter Glaswand geschehen.

Das Conferenzzimmer, zugleich als Geschäftszimmer des Directors dienend, muß im Erdgeschoß gelegen sein und, wenn möglich, die Aussicht auf den Spielplatz bieten.

Die Aula, verhältnißmäßig wenig benutzt, kann in das zweite Stockwerk verlegt werden.

Die Wohnung des Pfortners ist im Erdgeschoß unmittelbar am Haupteingang anzuordnen. Es genügen ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und eine Küche mit Beigelaß; nöthigenfalls können ein paar Speicherkammern zu Schlafräumen mit hinzugezogen werden.

Die Dienstwohnung des Directors soll von den für Schulzwecke bestimmten Räumen möglichst getrennt sein; das Raumbedürfniß wird wie folgt angegeben: 1 Wohnzimmer, 1 Salon, 1 Studir- resp. Arbeitszimmer für den Director (mit der Schule in Verbindung), 1 Studirzimmer für dessen Kinder, 3 Schlafzimmer für den Director und dessen Familie, ein Fremdenzimmer, Küche, Waschküche, Mägdeschlafkammer, Beigelaß im Keller und Speicher.

Das Gebäude erhält eine bequeme Einfahrt, das Klassenhaus eine massive Treppe und massive Corridors.

Bauplatz.

Die Lage des für den Bau in Aussicht genommenen Grundstücks im Centrum der Stadt, in der Kreuzgasse, in einer ruhigen Straße und doch in unmittelbarer Nähe der verkehrreichsten Stadttheile ist außerordentlich günstig. Auch die Größe derselben mit $21,395\frac{1}{2}$ □-Fuß Grundfläche ist unter Berücksichtigung der hohen Grundwerthe für das Bedürfniß hinreichend, vorausgesetzt, daß das auf 600 Schüler angenommene Maximum der Frequenz festgehalten wird. Dagegen bot die Grundform des Bauplatzes einer angemessenen Entwicklung der Grundrisse und einer zweckentsprechenden Raumvertheilung sehr erhebliche Schwierigkeiten. Mit einer nach Westen gerichteten Straßenfronte von nur 96 Fuß, nach Süden sowohl, als auch nach Norden unregelmäßig begrenzt, mit mehreren ein und auspringenden Winkeln, verbreitet sich das Baulterrain an der Ostseite auf 114 Fuß und hat eine mittlere Gesamttiefe von 195 Fuß.

Entwurf.

Aus den drei Grundrisszeichnungen sind die räumlichen Anordnungen im Allgemeinen ersichtlich.

Dem straßenwärts gelegenen Hauptgebäude von 96 Fuß Frontlänge und $43\frac{1}{6}$ Fuß Tiefe schließt sich an der Nordseite des Grundstücks ein Flügelgebäude von 132 Fuß Länge an.

Im Hauptgebäude liegt rechts von der in der Mitte der Fassade befindlichen Einfahrt die Wohnung des Directors, links von derselben die des Pfortners. Zu Ersterer gehören im Erdgeschoß 4 Räume, im ersten Stockwerk 5, im zweiten 2, endlich im dritten Stockwerk noch 2, im Ganzen 13 Räume und die im Unterbau befindliche Waschküche, welche mit einer Regenwasser-Cysterne in Verbindung steht. Die Wohnung des Pfortners liegt im Erdgeschoß, besteht aus einem Wohnzimmer, einem Schlafzimmer und einer im Unterbau befindlichen Küche.

Das Flügelgebäude bildet das eigentliche Klassenhaus. Ungefähr in der Mitte der zur Schule gehörenden Räume ist unmittelbar am Haupteingang das geräumige mit Kreuzgewölbe überspannte Vorhaus, $35\frac{1}{2}$ Fuß lang, 16 Fuß breit, mit der durch alle Stockwerke gehenden Hauptsteintreppe, deren lichte Breite 7 Fuß 1 Zoll beträgt.

Im Erdgeschoß liegt links am Vorhaus, straßenwärts, das Conferenz- und Geschäftszimmer, 744 □-Fuß groß; die Bedingung der unmittelbaren Aussicht auf den Spielplatz ist leider unerfüllt geblieben; einen genügenden Ersatz bietet ein neben dem Conferenzzimmer angeordnetes Cabinet, 283 □-Fuß

groß, das den Lehrern während der Zwischenstunden zum Aufenthalt dienen wird. Links vom Vorhaus liegen an dem 11 Fuß breiten mit Klappen überwölbten Corridor 6 Klassenzimmer, 504, 504, 504, 575, 580, 580 □-Fuß groß.

Das erste Stockwerk enthält als Hauptgruppe die Räume für den physikalischen und chemischen Unterricht, und zwar, das Auditorium, 856 □-Fuß groß, so wie rechts davon das physikalische Cabinet, bestehend aus 2 Sälen 744 und 677 □-Fuß groß, welche mit dem Arbeitszimmer des Directors, der den Unterricht in der Physik erteilt, und mit dessen Wohnung in unmittelbarer Verbindung stehen. Links an das Auditorium schließen sich das Laboratorium mit 861 □-Fuß, das Privatlaboratorium mit 320 □-Fuß und das Waagenzimmer mit 173 □-Fuß an. Außerdem liegen in diesem Stockwerke noch 3 Klassenzimmer von 580, 580, 575 □-Fuß.

Im zweiten Stockwerk liegt als Hauptraum die Aula, 1933 □-Fuß groß, mit einem Vorraum, 744 □-Fuß groß, und darüber befindlicher Empore von gleicher Größe, in Verbindung mit der Wohnung des Directors. Ferner befinden sich daselbst nach der Ostseite der Zeichensaal, 1190 □-Fuß groß, mit einem zur Unterbringung der Zeichenutensilien geeigneten Vorraum, und endlich 5 Klassenzimmer, 575, 504, 696 $\frac{1}{2}$, 522 $\frac{1}{2}$, 490 □-Fuß groß.

Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen ist ein am östlichen Giebel über dem Zeichensaal angeordneter Saal von 1622 □-Fuß Größe bestimmt. Auch 2 Karzer, je 157 □-Fuß, und eine camera obscura, 238 □-Fuß groß, befinden sich in dem Speichergeschoß. Für die Bibliotheken sind keine besonderen Räume beschafft; die Schulbibliothek soll im Conferenzzimmer, die Schülerbibliothek dagegen im Vorraum der Aula in besonderen Schränken aufgestellt werden. Es ist zu bemerken, daß kein Unterrichtszimmer auf die Straße mündet, und daß dadurch alle durch den Straßenverkehr sonst unvermeidlichen Störungen vermieden sind.

Bauausführung.

In Bezug auf die Bauart ist Folgendes zu bemerken:

Der Fußboden im Erdgeschoß ist 3 $\frac{1}{2}$ Fuß über dem anschließenden Erdboden erhoben. Das Erdgeschoß, das 1. und 2. Stockwerk haben einschließlich der Decke eine Höhe von 15 $\frac{1}{2}$ Fuß; im 2. Stockwerk die Aula 24 $\frac{3}{4}$ Fuß, die übrigen Räume 11 Fuß; endlich das Kellergeschoß 11 Fuß Höhe.

Das Gebäude ist vollständig unterkellert, und gegen aufsteigende Erdfeuchtigkeit ist das Mauerwerk über der Erde durch eine Schicht natürlichen Asphalts isolirt. Das Mauerwerk besteht in den Fundamenten und im Keller theils aus sogenannten Zählschmolzen, theils aus dem auf der Baustelle vorgefundenen Abbruchmaterial, bestehend in Ziegeln und Bruchsteinen, in verlängertem Traßmörtel, in den oberen Stockwerken aus hartgebrannten Ziegeln in gewöhnlichem Kalkmörtel ausgeführt. Die äußeren Mauerflächen sind im Backsteinrohbau gehalten und hierzu sauber gefornnte Verblendsteine hell gelber Farbe mit eingelegten Schichten von Lessenicher Sandstein verwendet; der Fugenmörtel erhielt eine hellgelbe Farbe. Sämmtliche Fenstereinfassungen, Gesimse u. s. w. sind aus hellfarbigen Formsteinen und glazirten Thonplatten hergestellt. Für die Sockellaufbahn diente niedermendiger Basaltlava, für die Fensterbänke, Decken der Gesimse u. s. w. Lessenicher Sandstein, für das Fenstermaßwerk der Aula, desgleichen für das große Stadtwappen über dem Hauptportal Heilbronner Sandstein. Für die Dachdeckung wurde brauner englischer Schiefer auf Schalung in doppelter Eindeckung verwendet. Die Dachneigung beträgt $\frac{1}{7}$ vom Hauptgebäude und $\frac{1}{10}$ vom Klassenhaus; die Dachrinnen, Abfallröhren, sind von starkem Zinkblech, ebenso die liegenden Dachfenster.

Von den Treppen ist die Kellerschroth 5 Fuß breit, von Niedermendiger Basaltlava; die Haupttreppe im Klassenhause führt vom Keller bis zum Speicher, ist zweiarstig, zwischen vollen Wangenmauern, 7 Fuß im Lichten weit mit $6\frac{1}{2}$ Zoll Steigung und 11 Zoll Auftrittsfläche, von Verfümer Trachyt. Die Treppe in der Directorwohnung ist von Eichenholz, $4\frac{1}{2}$ Fuß breit.

Die Fußböden bestehen in den Kellerräumen aus hochkantigem Ziegelpflaster, in der Durchfahrt aus Mendiger Platten, in den Corridors des Klassenhauses aus Lütticher Marmor und in dem Corridor der Directorwohnung aus Mettlacher Fayanceplatten. In den Wohn- und Lehräumen sind die Fußböden im Erdgeschoß von Eichenholz, in den oberen Stockwerken von nordischem Kieferholz.

Die Decken sind im Kellergeschoß von Ziegeln, ebenso in der Durchfahrt, dem Vestibül und den Corridors des Klassenhauses, theils Tonnen-, theils Kappen- und Kreuzgewölbe. Die Aula hat eine kastirtete Holzbalkendecke; in den Wohn- und Klassenräumen sind gewöhnliche glattgeputzte Holzbalkendecken.

Die Heizung geschieht mittels erwärmter Luft; letztere wird theils frisch und kalt aus dem Freien, theils vorgewärmt aus den heizbaren großen Corridors des Erdgeschosses durch weite Kanäle in die im Kellergeschoß befindlichen massiven Heizkammern, und zwar an deren untern Boden eingeführt, erwärmt sich emporsteigend an großen Massenöfen und tritt in die im obern Theil der Heizkammern befindlichen Warm-Luftleitungsrohren, welche fast alle in vertikaler Richtung mit den zu heizenden Räumen in Verbindung stehen. Diese Rohren haben einen kreisförmigen Querschnitt von 10 Zoll Durchmesser und münden in einer Höhe von 6 Fuß über dem Fußboden der zu heizenden Räume. Es sind sechs Defen vorhanden; dieselben bestehen aus röhrenförmigen Chamotsteinen und haben für durchschnittlich 100 Kubikfuß zu heizenden Raumes je 1 Quadratfuß Heizfläche erhalten.

Für Ventilation ist möglichst gesorgt. In jedem Raume, etwa 1 Fuß über dem Fußboden beginnen vertikale Rohren von 10 Zoll Durchmesser, die in den Dachraum münden. Die abgeführte verbrauchte Luft nimmt erfahrungsmäßig so lange ihren Abzugsweg durch dieselben, als die Heizung in Thätigkeit ist und erhebliche Temperaturdifferenzen zwischen äußerer und innerer Luft stattfinden. Während der Sommerzeit soll die Lüftung durch die geöffneter Fenster geschehen, welche aus diesem Grunde eine eigenthümliche Construction und Anordnung erhalten haben; sie bestehen nämlich aus einem feststehenden untern Theil, etwa $\frac{1}{4}$ der ganzen Fensterhöhe, aus einem zweiflügligen Theil von der halben Fensterhöhe und aus einem zweiflügligen obern Theil von $\frac{1}{4}$ der ganzen Fensterhöhe. Der untere Theil ist mit mattem Glas verglast. Zur kräftigeren Lüftung während des Winters kann zeitweise der obere Fenstertheil geöffnet werden. Während des Sommers stehen auch die Flügel des mittlern Fenstertheils offen, ohne daß ein unangenehmer Zug oder sonstige Störungen zu fürchten sind, da die Schüler wegen des untern matt verglasten Theils nicht hinaussehen können und die Unterrichtsäle auf den ruhigen Spielplatz münden.

Wasserversorgung. Ueber einem in der Mitte des Spielplatzes gesenkten Brunnen ist eine kräftige Druckpumpe aufgestellt, welche das Wasser durch gezogene eiserne Rohren von 2 Zoll Durchmesser in eiserne, in heizbaren Räumen des Speichers aufgestellte Wasserreservoirs treibt. Von da aus vertheilt sich das Wasser vermittleis eiserner Rohren nach den einzelnen Verbrauchsstellen im physikalischen Cabinet, im Auditorium und in den Laboratorien. Das verbrauchte Wasser fließt durch bleierne Rohren in Ermangelung eines Abzugskanals in massive Senken. Das gewöhnliche Gebrauchswasser zum Trinken und für die Wohnungen liefert die Pumpe direct durch einen $1\frac{1}{2}$ Fuß über dem Erdboden befindlichen Ablasskrahnen. Das Regenwasser wird, wie schon oben bemerkt, aus den Dachabfallrohren in eine massive aus Ziegeln in Traufmörtel errichtete Cysterne gesammelt und vermittleis einer kleinen bleiernnen Saugpumpe zum Gebrauch entnommen.

Die Beleuchtung in den Corridors, den Unterrichtssälen, dem physikalischen Cabinet, dem Auditorium, den Laboratorien, in der Aula und in der Dienstwohnung des Directors geschieht mittels Leuchtgas; letzteres dient auch zu Heizungs-, Abdampf- und Brennversuchen beim naturwissenschaftlichen Unterricht.

Der Spielplatz (vergleiche den Grundriß vom Erdgeschoß) liegt vor dem Klassenhaus, ist gepflastert, wird mit Lindenbäumen bepflanzt und enthält 7200 □ = Fuß Fläche.

Die Abtrittsanlage für das Klassenhaus befindet sich an der Ostseite des Spielplatzes und ist der Art angeordnet, daß alle Zugänge und Thüren leicht beaufsichtigt werden können. Sie enthält 13 Sitze, das Pissoir hat 15 Stände. — Die Umfassungen und Scheidewände sind theils massiv, theils von Fachwerk; das Dach ist mit englischen Schiefern gedeckt. Die Abtrittsitze über der massiv in Ziegeln ausgeführten und überwölbten Abtrittsgrube sind in der hierorts üblichen Art mit Sitztöpfen von Steingut, massiver Ummauerung und hölzernem Sitzbrett construirt. Der Fußboden, ebenso der in den Pissoirs und die Pissoirrinne bestehen aus Niedermendiger Basaltlava. Die Pissoirs haben einen Cementverputz erhalten und sind mit eichenen Abtheilungswändchen versehen. Für Lüftung sowohl der Abtrittsgrube als der Abtrittsräume selbst ist hinreichend gesorgt.

Die für die ganze Anlage veranschlagten Kosten erweisen sich als ausreichend; dieselben betragen

für das Grundstück	Thlr. 28526
für das Haupt- und Klassengebäude	58800
für Utensilien	4800
für Nebenanlage, Wasser- und Gasleitung, Heizanlage, Abtritte, Regulirung des Spielplatzes, des Gartens u. s. w.	10400

Das Hauptgebäude enthält 10656 □ = Fuß bebauter Grundfläche; demnach kostet der □ = Fuß 5 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf.

Bei Uebertragung der Lieferungen und Arbeiten wurde das gewöhnliche Submissionsverfahren in Anwendung gebracht.

Der Bau wurde am 1. September 1860 begonnen und am 11. October 1862 feierlich eröffnet; derselbe stand unter der Oberleitung des Unterzeichneten, während mit der speziellen Bauführung der städtische Bauführer Herr Ferdinand Bolzius betraut war.

Der Stadtbaumeister

J. W. Raschdorff.

102526